

Blutdruck bei Demenz nicht zu weit senken

Wieder wurde bestätigt: Eine exzessive Blutdrucksenkung ist für ältere Patienten mit Demenz und milden kognitiven Einschränkungen prognostisch schlecht.

— Die prognostische Rolle des hohen Blutdrucks und einer aggressiven Blutdrucksenkung bei Patienten mit Demenz ist nicht gut untersucht. Nun wurde eine Kohortenstudie vorgelegt, die über neun Monate an zwei Gedächtnisambulanzen gemacht wurde. Einbezogen wurden Patienten im Alter ab 65 Jahren mit Demenz oder milder kognitiver Beeinträchtigung (10–27 Punkte in der Mini Mental State Examination [MMSE]). Sie wurden einer 24-Stunden-Blutdruckmessung sowie Tests zum Behinderungsgrad unterzogen. Der Hauptendpunkt war die Abnahme der kognitiven Leistung in der MMSE.

Der Verlauf wurde bei 172 Patienten mit einem mittleren Alter von 79 Jahren und einem mittleren MMSE-Score von 22,1 untersucht. 68% hatten eine De-

menz, 32% eine milde kognitive Beeinträchtigung. 70% wurden mit Antihypertensiva behandelt. Patienten mit einem systolischen Tagesblutdruck < 128 mmHg verschlechterten sich in der MMSE stärker als jene mit einem Wert zwischen 129 und 144 mmHg ($p = 0,02$) bzw. > 145 mmHg ($p = 0,03$).

Diese Assoziation war bei kognitiv beeinträchtigten Patienten nur signifikant, wenn diese auch mit Antihypertensiva behandelt wurden. Dies bestätigte sich in einer multivariaten Analyse. Die Assoziation zwischen Praxis-Blutdruck und MMSE-Score-Veränderung war schwächer als die mit der 24-Stunden-Blutdruckmessung.

▪ Mossello E, Pieraccioni M, Nesti N et al. Effects of low blood pressure in cognitively impaired elderly patients treated with antihypertensive drugs. *JAMA Intern Med.* 2015;175:578–85

KOMMENTAR

Schon die Leiden-85-plus-Studie [*J Am Geriatr Soc.* 2012;60:2014–9] hatte eine Assoziation zwischen niedrigem systolischem Blutdruck und dem geistigen Abfall bei Patienten mit Demenz oder milder kognitiver Beeinträchtigung gezeigt. Die Autoren plädieren hier für ein Blutdruckziel von 130–145 mmHg. Die aktuellen deutschen Leitlinien empfehlen sogar systolische Blutdruckwerte zwischen 140 und 150 mmHg für Patienten über 80 Jahren in guter körperlicher Verfassung, während gebrechliche Patienten individuell beurteilt werden sollen. Ergänzend ließe sich nun sagen, dass sich bei kognitiv eingeschränkten Patienten in der 24-Stunden-Blutdruckmessung auf keinen Fall systolische Tagesblutdruckwerte unter 130 mmHg ergeben sollten.

Prof. Dr. med. E. Fritschka

Gefahren des Wildpieselns in Indien

Ein 46-jähriger Bauer wurde von einer Schlange in den Penis gebissen, als er auf freiem Feld sein Wasser abschlug. Drei Stunden später erreichte er eine Nothilfe. Der Patient beschrieb die Schlange als eine „Gunas“. Dieser Name ist in der Gegend für die Levanteotter (*Macrovipera*

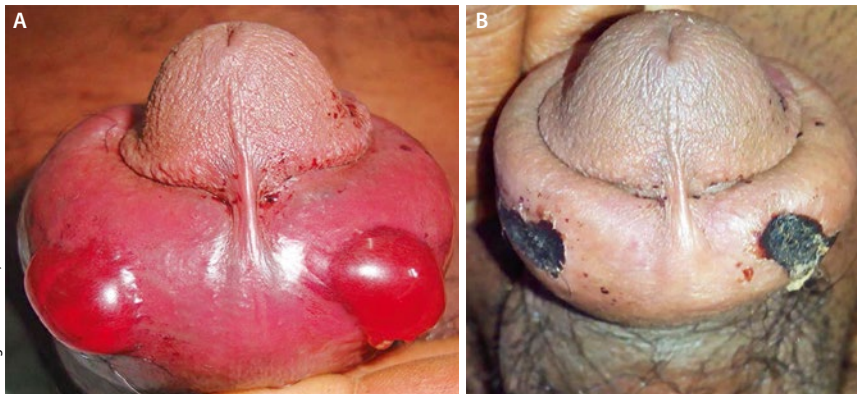
lebetina) üblich. Die Vitalparameter des Patienten waren unauffällig, sein Penis war massiv geschwollen und wies zwei hämorrhagische Blasen an den Punktionsstellen der Zähne auf (Abb. A). Die Prothrombin-Zeit lag bei Aufnahme bei 17 s (Referenzbereich < 12), die partielle

Thromboplastinzeit bei 34 s (Referenzbereich < 24), der Fibrinogenspiegel war mit 80 mg/dl deutlich erniedrigt (Normalbereich 20–400). Die Dopplersonografie der venösen und arteriellen Gefäße des Penis war unauffällig.

Der Patient erhielt ein polyvalentes Schlangenserum, das er komplikationslos vertrug. Bei einer Nachkontrolle vier Tage nach der Entlassung war die Schwellung des Penis weitgehend zurückgegangen, an der Eintrittsstelle der Zähne hatten sich Nekrosen gebildet (Abb. B). Nach weiteren zwei Wochen waren die Verletzungen ohne Residuen abgeheilt. Leider erfahren wir nicht, in welcher Stellung der Bauer sich erleichterte, aber wahrscheinlich kauerte er sich auf den Boden. Pinkelt der Mann im Stehen, ist eine derartige Verletzung schwer vorstellbar.

Prof. Dr. med. H. S. Fießl

▪ Hussain T, Jan RA (salimtajamul@gmail.com). A viper bite. *N Engl J Med.* 2015;373:1059



Geschwollener Penis mit Blasen an den Bissstellen (A), Zustand nach vier Tagen (B).